

Auslandssemester in Südafrika 2022 - Erfahrungsbericht

Ich habe mein Auslandssemester in Südafrika im 5. Semester absolviert. Dafür war ich an der Nelson Mandela University (NMU) in Port Elizabeth. Diese ist auch eine Partnerhochschule der Ostfalia. Dennoch müssen die Studiengebühren, die nicht zu verachten sind, selbst gezahlt werden. Ich habe glücklicherweise ein Stipendium erhalten, welches mich finanziell sehr gut unterstützt hat.

Da ich nicht einschätzen konnte, wie viel ich während des Semesters von Südafrika sehen kann, habe ich im Anschluss an meine Vorlesungen noch knapp einen Monat für Reisen eingeplant. Insgesamt war ich dadurch vom 15. Juli bis 15. Dezember in Südafrika. Den „Reise-Monat“ würde ich jedem nahelegen, auch wenn neben dem Studium noch Zeit für Ausflüge in der Nähe von PE (Port Elizabeth) war.

Vorbereitung

Man sollte sich recht früh klar werden, ob man ein Auslandssemester (nach Südafrika) machen möchte. Denn die Planung und Vorbereitung nehmen viel Zeit ein. So habe ich im 4. Semester schon recht viel Zeit mit der Planung verbracht. Dieser Aufwand wird einem von der Ostfalia allerdings angerechnet, sodass man im Auslandsaufenthalt weniger Credits sammeln muss, als es in Deutschland der Fall wäre.

Gemeinsam mit einer Freundin, die ebenso in Südafrika war, haben wir einen Leitfaden für die Vorbereitung für das Auslandssemester erstellt. Wir haben die Liste nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Dennoch können wir nicht garantieren, dass sie vollständig ist. Des Weiteren kann die Reihenfolge der Bewerbungsschritte bei euch unterschiedlich sein. Berücksichtigt jeweils bei allen Schritten, dass euer Ansprechpartner ebenso Bearbeitungszeit benötigen wird. Plant also für alle Schritte ausreichend Zeit ein und fangt frühzeitig an.

1. **Mobilitätsfenster** beantragen
2. **DAAD-Sprachnachweis** absolvieren (Bei Herrn Caplan, das Englisch-Niveau B2 muss vorhanden sein)
3. **Bei der NMU bewerben** (Lebenslauf und Motivationsschreiben - Die Chancen, dass ihr angenommen werdet sind sehr hoch. Sie bekommen schließlich nicht zu wenig Studiengebühren von euch)

4. (Um ein **Stipendium** bewerben - probiert es!)
5. **Visum** beantragen (unbedingt so früh wie möglich! Laut Konsulat dauert der Prozess nach Eingang des Briefs ca. 8 Wochen. Außerdem sind echt sehr viele Daten einzuholen wie z.B ein Tuberkulose Ultraschall. Ihr werdet außerdem einen Besuch im Konsulat in Berlin einplanen müssen. Dieser ist obligatorisch, um das Visa zu erhalten)
6. **Wohnungsanmeldung** (Hierbei muss man das Uni-eigene Studentenwohnheim "Campus Key" wählen. Sich eine eigene Wohnung zu suchen ist nicht erlaubt und auch nicht sinnvoll, da alle Studenten im Campus Key untergebracht sind. Man hat die Wahl zwischen Scarborough (5er/10er WGs) und 9th Avenue (2er WGs). Hierbei würden wir Scarborough empfehlen-die meisten Events finden hier statt und die internationalen Studenten wohnen überwiegend dort.)
7. **Krankenversicherung** (Hierbei ist man verpflichtet, eine südafrikanische Versicherung abzuschließen - Man hat die Wahl zwischen zwei Anbietern (Momentum und Compcare), Preis und Leistungen unterscheiden sich nur marginal)
8. **Flugbuchung**
9. **Modulwahl** (diese wird erst in Südafrika finalisiert - man sollte sich dennoch im Vorhinein schon Gedanken machen, was man wählen möchte. Geheimtipp: Auch im "Module-Timetable" nachsehen, wann die Fächer stattfinden).
10. an der **Orientation Week** teilnehmen (Diese findet an der NMU statt. Hier bekommt ihr viele wichtige Infos und lernt die internationalen Studenten kennen)

Die erste Ansprechpartnerin in Deutschland wird Frau Anumba (vom ISO - International Student Office) sein. Sie kann euch beim Prozess der Bewerbung immer helfen. Wendet euch an sie, wenn ihr nicht wisst, was die weiteren Schritte sind. Sie kümmert sich unter anderem um das Mobilitätsfenster und die Genehmigung für das Learning Agreement (LA). Außerdem wird sie eure Ansprechpartnerin sein, wenn ihr zurück in Deutschland seid.

Bei Fragen an die Gasthochschule (Nelson Mandela University) gibt es eine extra E-Mail-Adresse, an die sich alle internationalen Studenten wenden können: studyabroad@mandela.ac.za (Achtung: Die Antwort kann eine Weile dauern)

Weitere Ansprechpartner:

monalisa.allen@mandela.ac.za

intfees@mandela.ac.za (Für sämtliche Finanz-Themen)

Sharon.barnes@mandela.ac.za

Uni-Leben

Durch das Mobilitätsfenster musste ich in Südafrika 20 Deutsche Credit Points absolvieren. Das entspricht 40 südafrikanischen Credit Points. Durch meine Modulwahl hat es sich ergeben, dass ich 42 hatte. Der Arbeitsaufwand hängt jedoch nicht wirklich von den Credit Points ab. Das habe ich und einige andere internationale Studenten gleichermaßen wahrgenommen.

Zu Beginn des Semesters durfte man zwei Wochen in ein Modul reinschnuppern. Wenn einem das Modul doch nicht gefällt, kann man dieses noch problemlos wechseln ohne Gebühren zahlen zu müssen.

Im Endeffekt habe ich mich dann für die folgenden vier Fächer entschieden:

Afrikaans for Beginners – Dieses Modul fand ausschließlich online statt. Es waren insgesamt vier Abgaben zu machen. Eine Klausur gab es hier nicht. Leider spricht in Port Elizabeth fast niemand Afrikaans, sodass man die gelernten Wörter kaum anwenden konnte.

Lifespan Development – Dieses Modul fand ebenfalls ausschließlich online statt, da knapp 900 StudentInnen dieses Modul belegten. Hier gab es insgesamt 4 Online-Klausuren (nicht Open-Book).

Teamsports – Einmal wöchentlich hatte ich in diesem Modul Sportpraxis. Dort konnte ich unter anderem auch Sportarten, die für Südafrika üblich sind, ausprobieren. So haben wir Netball, Rugby und Fußball gespielt. Ich kann dieses Modul nur empfehlen. Es eignet sich auch perfekt, um sich mit den Locals zu vernetzen.

Sportsevent - & law – Dieses Modul hat sich aus zwei Gebieten zusammengesetzt. So hatte ich zwei Vorlesungen pro Woche, diese gehen in Südafrika üblicherweise 70 Minuten. Ich hatte in diesem Modul einige Abgaben, mehrere Klausuren und auch eine Hausarbeit.

Ich war in all diesen Modulen der einzige internationale Student. Das war aber kein Problem, da mich die südafrikanischen Studenten sehr nett aufgenommen haben.

Insgesamt werdet ihr in Südafrika unter dem Semester mehr machen müssen als ihr das in Deutschland gewohnt seid. Dafür habt ihr auch am Ende meist eine entspanntere Klausurenphase.

Freizeit

Auch wenn Port Elizabeth eine sehr große Stadt ist, gibt es dort nicht super viel zu tun. Der Stadtteil Summerstrand (dort befinden sich die Studentenwohnheime) ist dennoch sehr lebenswert. In der Nähe gibt es zwei Malls, an denen es einige Geschäfte, sowie Restaurants gibt. Außerdem ist der Strand eine Gehminute vom Wohnheim entfernt und lädt zum Surfen, Sonnen und Baden ein. Vom Strand aus werdet ihr mit Sicherheit auch den einen oder anderen Wal oder Delfin sehen können.

Bei uns war es sehr üblich, dass man gemeinsam mit den anderen internationalen Studenten Dinge in der Umgebung unternommen hat. Seien es Bar- oder Clubbesuche oder auch Kurzreisen nach Tsitsikamma, Graff Reinet, Plettenberg Bay und viele weitere. Fast ausnahmslos alle Internationals haben einen Mietwagen von Karl geholt. Das ist ein Deutscher, der in PE alte Golfs vermietet. Das Risiko ist zwar recht hoch, dass diese mal stehen bleiben, allerdings wird das meiner Meinung nach durch den Mietpreis und das Fahrgefühl wettgemacht. Diese alten Golfs sind dort wirklich sehr beliebt! Ich habe mir das Auto mit weiteren 4 Internationals geteilt, sodass es nochmal günstiger geworden ist.

Eines meiner Favorites in Südafrika war jedoch die Wildcoast. Das ist die Ostküste. Im Gegensatz zur sehr touristischen Garden Route (Südküste) gab es hier noch sehr rurale Gebiete. Sodass man teilweise über Kilometer hinweg durchs „Nichts“ fährt.

Finanzen

Man sollte auf jeden Fall Geldreserven übrig haben, wenn man ein Auslandssemester machen möchte. Denn durch die hohen Studiengebühren und Flugtickets, sowie andere Kosten kommt

einiges zusammen. Insgesamt beliefen sich meine Kosten für das halbe Jahr auf knapp 9.000-10.000€. Dort sind allerdings alle Kosten einberechnet – sei es die Miete, Autovermietung, Essen, Eintrittspreise für Nationalparks, etc. Allgemein kann man sagen, dass die Lebenshaltungskosten dort niedriger sind als in Deutschland. Das gilt insbesondere für Bar und Restaurantbesuche. Diese sind im Vergleich zu Deutschland wirklich sehr kostengünstig. Ich würde behaupten, dass man in dem halben Jahr auch sehr viel mehr hätte ausgeben können. Das haben viele Internationals auch getan. Dennoch habe ich nicht auf Ausflüge und Aktivitäten verzichten müssen.

Fazit

Traut euch und bewerbt euch um ein Auslandssemester in Südafrika, es wird garantiert ein sehr spannendes, interessantes und auch spaßiges Abenteuer. Es ist sehr einfach, dort Anschluss zu finden, da es in den beiden Wohnheimen sehr viele internationale Studenten gibt. Schätzungsweise um die 60-70. Außerdem gibt es zu Beginn die Orientation Week. Das sind unterschiedliche Events, die von der Uni oder vom Wohnheim organisiert und gezahlt werden, um die anderen Internationals kennenzulernen. Es lohnt sich also, schon etwas früher als beim eigentlichen Semesterbeginn da zu sein.

Ich wünsche euch viel Spaß und viele neue Eindrücke!